



Newsletter Ende Dezember 2020

## *Liebe Interessierte an unserem Wohnprojekt 49°Nord!*

"Wer aufhört zu träumen, zu hoffen und Pläne zu schmieden, hat aufgehört zu leben." - so stand auf einer der viele Weihnachtskarten, die uns erreicht haben.

So fühlen und denken viele von uns. Diese Haltung spornt uns an, lässt uns zuversichtlich, vertrauensvoll und voller Energie bleiben.

## *Rückblick auf ein besonderes und rundum buntes Jahr 2020*

Unser turbulentes, arbeitsintensives Jahr neigt sich dem Ende zu. Es ist in diesem besonderen Jahr viel passiert. Nicht nur Corona war eine Herausforderung, sondern viele andere Themen auch. So sind wir inzwischen stolze Besitzer des Baugrundstücks und auch der Bauantrag ist seit einiger Zeit eingereicht. Immer wieder gab es Verzögerungen und Änderungen, bis wir schließlich unter Corona-Bedingungen alles unterschrieben hatten.

Anschließend ging es an die Werksplanung. Inzwischen sind die ersten Ausschreibungen gemacht, unsere Wohnungen finalisiert mit vielen Überlegungen über die Ausstattung. Die Bäder, die Böden, die Steckdosen, alles kann selber entschieden werden. Das bedeutet aber auch, dass sich jeder von uns intensiv mit allem auseinandersetzt. Die Alternative ist immer der Standard und etwas Gelassenheit, dass alles gut wird.

Genauso haben wir viel über Beleuchtung und Lichtverschmutzung gelernt und viele Lampen für die Außenbeleuchtung auf der Dachterrasse, die Laubengänge

und Höfe ausgesucht, aber auch für das Treppenhaus und die Gemeinschaftsräume. Wie bei allen Themen gibt es eine AG, die sich intensiv damit auseinandersetzt, die vielleicht sogar eine andere AG hinzuzieht, um Schnittstellen zu bearbeiten. Das ganze erfordert viel Zeit, aber auch immer wieder neue Erkenntnisse. An dieser Stelle sei erwähnt, wie toll es ist, dass die Mitglieder, die erst in diesem Jahr zu uns gekommen sind, sich sehr schnell in viele Themen eingearbeitet haben und für uns alle eine große Bereicherung sind.

Parallel war der Finanzierungsrahmen sehr wichtig und wurde finalisiert. Unser Finanzexperte Herr Weigt hat jetzt eine Bank gefunden für unsere gemeinsame Finanzierung. Wir gehen mit großen Schritten der Vertragsunterzeichnung entgegen.

Es gab aber nicht nur fachliche Themen, sondern auch die Frage des Miteinanders, das Leben und Arbeiten mit Corona. Zwar klappen die digitalen Arbeitstreffen sehr gut und sind auch sehr effektiv, aber das menschliche Miteinander leidet.

Trotzdem hatten wir eine wunderschöne digitale Weihnachtsfeier mit gemeinsamen Kochen, Weihnachtsliedern und digitalem Wichteln. Ja, es geht vieles.

Unsere geplanten Wochenenden in der Jugendherberge fielen jedoch aus.



Da freuten wir uns über ein Treffen in unserer Baugrube.



Es war ein Miteinander auf Abstand, aber mit vielen persönlichen Gesprächen. Wir merken immer wieder, wie wichtig uns das Miteinander und die Gruppe ist.

Wir freuen uns alle schon sehr auf das gemeinsame Leben in der Annemarie-Renger-Straße.

Und was erwartet uns im neuen Jahr? Hoffentlich ganz bald die Baugenehmigung. Die Auswertungen der Ausschreibungen und schließlich der Baubeginn, voraussichtlich Anfang April...Es bleibt also spannend, herausfordernd und bereichernd.

### *Barrierefreier Wohnraum im 3. OG zu vergeben*

In der Nähe der Gemeinschaftsräume, im 3. OG unseres zukünftigen Zuhauses, ist noch eine 77qm-Wohnung frei (inkl. Balkon). Die Wohnung mit Blick zum Nord- und Südhof bietet die Möglichkeit für zwei bis drei Zimmer und ist barrierefrei konzipiert.

Natürlich hätten wir uns sehr gefreut, wenn wir auch unsere letzte freie Wohnung noch in diesem Jahr hätten vergeben können und die Gemeinschaft wieder komplett gewesen wäre. Aber wir wissen auch: Der Schritt ins Wohnprojekt sollte gut überlegt sein. Denn bei uns geht es nicht nur um den Kauf einer schicken Wohnung.

Schon jetzt sind wir einzelnen 49°Nordler täglich in Kontakt und „arbeiten“ quasi in unserer Freizeit an unserem Ziel. Die Zusammenarbeit mit den zukünftigen Nachbarn, die immer mehr zu Freunden werden, ist motivierend und bereichernd und – das können wir nicht leugnen - zeitintensiv. Das mag einige sicherlich abschrecken. Wir investieren jedoch gerne die Zeit in unser Projekt und möchten schon jetzt die Gemeinschaft mit den „rundum bunten“ Menschen nicht missen, die zukünftig sicherlich auch immer wieder neue Impulse geben und den Alltag nicht alltäglich werden lassen.

Ihr möchtet mehr über unser gemeinschaftliches Wohnprojekt erfahren? Dann auf zum nächsten Online-Stammtisch! Am Montag, den 11. Januar 2021, um 20 Uhr, beantworten wir gerne eure Fragen rund um das Thema Baugemeinschaft. Wir freuen uns auf alle, die Lust haben, unser Projekt kennenzulernen oder Interesse haben, selbst eine Baugemeinschaft zu gründen. Anmeldung und Info unter [mitmachen@49grad-mainz.de](mailto:mitmachen@49grad-mainz.de)

### *Als nicht mehr ganz so Neue...neu bei 49°N*

Gemeinschaftliches Wohnen---ein Sehnsuchtsprojekt meinerseits seit vielen Jahren,  
aber vor lauter leidenschaftlicher Berufstätigkeit in den Hintergrund verschoben. Doch plötzlich ploppt im abonnierten Newsletter von 49°N eine Wohnung auf, die für mich bezahlbar und offensichtlich frei ist.

Absoluter Adrenalinschub ... augenblicklich greife ich zum Telefon und eine sehr angenehme, freundliche Dame klärt mich über den möglichen Weg ans Ziel auf. Ein monatelanges Casting folgt, von Angesicht zu Angesicht, per Zoom, per Telefon. Ich lerne in diesen Monaten so viele engagierte, kluge, liebenswürdige, zugewandte, hilfsbereite Menschen kennen wie schon lange nicht mehr. Ich bin schwer beeindruckt, besonders eine Frage nimmt mich sehr für die Gruppe ein: "Erwartest Du, dass wir Dich pflegen?" Klar und direkt werden Dinge angesprochen, diese Art der Kommunikation ist mir am liebsten, und ich fange an zu hoffen, dass es klappen könnte mit der Gruppe und mir.

Und tatsächlich bin ich jetzt Kommanditistin — ein fürchterliches Wort--, werde ins Handelsregister eingetragen...Muss ich das wirklich alles verstehen? Mein Vertrauen in die Gruppe hält mich von mir abartigen, zeitraubenden rechtlichen Erkundungen ab. Ich lasse mich einfach vertrauensvoll ein.

Doch jetzt schlägt es mir auch technisch kräftig um die Ohren:  
Lüftungsschächte, Deckenauslässe, IRStrahler, Grauwassernutzung,  
Unterverteilung.

Hilfe, ich wollte nie bauen! Ich war immer froh, dass die zu beziehende Wohnung bereits eine Küche hatte. Doch jetzt ist alles anders!

Diese Gruppe und die Aussicht an dem Prozess des irgendwann tatsächlich eintretenden gemeinsamen Wohnens teilhaben zu können, haben mich dazu verführt, nochmal Schulden zu machen, mich mit bautechnischen Dingen zu beschäftigen und zu schauen, in welchen Bereichen ich zum Projekt beitragen kann.

Ich spüre, wie das Projekt mich energisiert, ich lerne jeden Tag absolut Neues dazu. Nachhaltiges Bauen nimmt in meinem Kopf konkretere Gestalt an, meine Digitalisierung läuft dank Dorothea, Sigggi und Werner auf Hochtouren; ihre Engelsgeduld mit mir ist eines 49°N-Verdienstkreuzes würdig.

Liebe 49°N-ler, ich danke Euch für die Aufnahme in Eure großartige Gemeinschaft. Die Aussicht auf ein solidarisches und ökologisches gemeinsames Leben mit Euch ist mir eine große Freude.

Marianne

## *Ökologisch bauen – Kampf gegen die Erderwärmung*

Im Pariser Klimaabkommen von 2015 wird die Erderwärmung auf 1,5 Grad festgeschrieben. Der Bericht des Weltklimarats von 2018 macht klar, dass die Erderwärmung auf 1,5 Grad begrenzt werden sollte, da schon bei 2 Grad Erwärmung die Folgen unkontrollierbar werden können.

Die Politik muss Weichen stellen, damit bis 2035 in Deutschland der jährliche Ausstoß von Treibgasen um 90 % gesenkt wird. Aber auch die Gesellschaft muss mitwirken, damit wir die Erde für die kommenden Generationen lebenswert erhalten.

Die Baugemeinschaft 49° Nord ist sich dieser Aufgabe bewusst und baut in mehrfacher Hinsicht ressourcensparend und klimaschonend.

- Wir bauen ein KfW-Effizienzhaus 40 plus. Unser Haus verbraucht 60 % weniger Energie, als die Energieeinsparverordnung (EnEv) vorschreibt. Dabei

geht es darum, wie viel Energie für Heizung, Warmwasserbereitung, Lüftung und Kühlung des Gebäudes verbraucht werden. Auch setzt die Verordnung Grenzen, wenn es um den Energieverlust nach außen geht. Als „Plus-Haus“ erzeugt unser Haus mit einer Photovoltaikanlage Energie, die direkt für den Eigenverbrauch zur Verfügung steht. Eine Batterie kann in den mittäglichen Spitzenstunden überschüssige Energie speichern, um sie in Stunden geringer Erzeugung und hohen Verbrauchs selbst zu nutzen anstatt sie ins öffentliche Netz einzuspeisen. Nur der darüber hinaus gehende Strombedarf wird aus dem öffentlichen Netz gedeckt, natürlich von einem Anbieter mit 100% zertifiziertem Ökostrom. Weitere Komponenten sind eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung.

- Für diese energiesparende Bauweise gibt es pro Wohnungseinheit einen KfW-kredit bis 120 000€. 25% der Darlehenssumme gibt es als Zuschuss für jede Wohnung von der Kreditanstalt für Wiederaufbau.
- Wir heizen mit Strom aus erneuerbaren Energien. Deshalb produzieren wir keine Treibhausgase.
- Natürlich wird unser Haus so gut gedämmt, dass nur wenig Energie verloren geht.
- Wir setzen auf Elektromobilität in Verbindung mit Car-Sharing, um die Zahl der PKWs zu verringern. In unserer Tiefgarage wird es Stellplätze für Elektroautos geben. Wir werden genügend Elektroladestationen einrichten.
- Künftig wird nicht nur der CO<sub>2</sub>-Ausstoß limitiert und Energie eingespart werden müssen; infolge des Klimawandels besteht die Gefahr von Wassermangel. Daher bauen wir ein Grauwasseranlage in unser Haus ein. Die Grauwasseranlage sammelt das gering verschmutzte Abwasser aus Dusche, Badewanne und Waschbecken, das fäkalienfrei und nur gering bakteriell belastet ist. Die Grauwasseranlage reinigt das Abwasser, so dass es wieder nahezu Trinkwasserqualität hat. Das so aufbereitete Klarwasser kann für die Waschmaschine, die Toilettenspülung und für das Blumengießen etc. verwendet werden. Leider ist die KfW-förderung für Grauwasser-Recycling eingestellt worden.

Wir suchen deshalb einen Sponsor für die Grauwasseranlage!!!

Natürlich stellen wir uns die Frage, ob wir uns diese Investitionen leisten können. Was uns motiviert, ist die Tatsache, dass wir für die nächsten Jahrzehnte bauen und unsere Investitionen gut angelegt sind. Wenn eine klimaneutrale Gesellschaft verwirklicht werden soll, muss das in den nächsten 20 Jahren passieren. Das ist

eine moralische Verantwortung. Allerdings denken wir, dass die Politik unter dem Druck der Klimakrise stärker noch als bisher über ökonomische Anreize eine klimabewusste und umweltgerechte Lebensweise fördern wird. Vielleicht rentiert sich dann ja auch bald unsere Grauwasseranlage.

Franziska Conrad

### *Bitte dran denken:*

Der nächste Online-Infoabend findet am 11. Januar 2021 um 20 Uhr statt.  
Anmeldung und Info unter [mitmachen@49grad-mainz.de](mailto:mitmachen@49grad-mainz.de)

Wir sind gespannt, wer das nächste Mal dabei ist und wer Interesse an der wunderschönen Wohnung an exponierter Stelle in unserem zukünftigen buntem Mehrgenerationenhaus hat.

### *Einen guten Start ins neue Jahr wünschen*

Anke, Franziska, Gaby, Marianne, Petra und die Gruppe